

adung.
hausen
orträge
freundlich einge-
522
ends 1/8 Uhr.
1/4 8

ffnung
fehlung.
Daiterbach und
mit, daß ich den
mit
stabskapelle
mich beehrende
Gewissenhaftigkeit
sehe ich gerne
582
chuler.

er
haus zu mieten.
nicht Bedingung.
A. 579 zur Weiter-
eister
in, in alleinfachster
jedoch in guter Aus-
schonem Holz liefert.
10 cm
15/55 cm
ie Glas
gleichzeitiger Angabe,
matisch geliefert wird.
82" an den Betrag
gekömmte
nenhaare
fortwährend
B. Weinstein
Freiurgeschäft.

in Nagold.
Hypothek 104.75
Hypothek
Hypothek 100.50
Hypothek 105.90
Hypothek 109.50
Kob. A-D
N. 92.-
rgl. abg. ab
1915 85.50
Kreditorien 106.-
ebene Obligationen.
Frankfurt a. M. 112.-
Städt. 1919 98.25
Elektr. Ges. 100.25
Uebersee-
Höchst
Bank 137.50
Bank 298.-
Bank 208.10
Bank 176.-
Sodafabrik 615.-
Bank 450.-
Bank 400.-
Bank 450.-
Bank 330.-

Erzheim an jedem Wera-
on. Besichtigungen nehmen
Kassierer Polsterarbeiten
und Goldarbeiten entgegen.
Preis überhöhtlich hier
mit Krügelehen M. 4.50
auswärts M. 4.80
inkl. der Postgebühren.
Monat. nach Verhältnis.
Anzeigen-Abteilung für die
zusätzliche Stelle aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
seren Raum bei einmali-
ger Einrückung 25 Pf.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Art. Bei gerühel.
Verordnung u. Konkursen
ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
Begründet 1826
Samstag den 7. Februar 1920
Jahrgang 94.

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.
94 mit fernem Versandt be-
zogen, hat Kasten
ausgegeben oder in der ge-
wöhnlichen Stelle erhalten.
In Fällen von Unklarheit
über die Art und Weise der
Lieferung der Zeitung oder
über die Höhe der Abgabe
für den Abnehmer wird
dieser durch den
Telegraphen-Abteil
Gesellschafter Nagold
Postfachamt
Stuttgart 5113.

Nr. 31

Samstag den 7. Februar 1920

94. Jahrgang

Der Auslieferungskonflikt.

Äußerungen eines Mitglieds der Reichsregierung.

Berlin, 5. Febr. Die die Blätter melden, äußerte sich heute ein Mitglied der Reichsregierung über den Standpunkt der Regierung zu der Frage der Auslieferung vor Vertretern der Presse und erklärte dabei u. a.: „Wir befinden uns gegenwärtig in einer kritischen Situation, ähnlich der im Juni vorigen Jahres, als die Regierung vor der Frage stand, ob sie den Friedensvertrag unterzeichnen solle oder nicht. Sie machte damals zuerst den Versuch, die sogenannte „Chrenausel“ im Friedensvertrage abzulehnen. Als aber die Entente in einem Ultimatum die unveränderte Annahme verlangte, haben wir unter dem Druck des drohenden Einmarsches uns entschlossen, dieser Forderung Folge zu geben. Wir haben dann weiterhin immer und immer wieder der Entente gegenüber betont, daß die Durchführung der Auslieferungsparagrafen für uns unmöglich wäre, daß sich keine Regierung finden würde, der die Durchführung möglich sein würde. Wir haben weiter den Versuch gemacht, die Liste der Auszuliefernden und die Angaben der Beschuldigungen zu erhalten, damit wir selbst gegen die Schuldigen einschreiten könnten, sind aber dabei stets auf Ablehnung der Entente gestoßen. Im November vorigen Jahres haben wir dann den durch die letzten Veröffentlichungen bereits bekannt gewordenen neuen Versuch durch Herrn v. Simson gemacht, in der Auslieferung zu einer Verständigung zu gelangen, jedoch wiederum ohne Erfolg. Wir wissen heute noch nicht, was die Entente nun wird. Jedenfalls ist die Reichsregierung einmütig der Überzeugung, daß eine Erfüllung des Auslieferungsbegehrens unmöglich und daß in Deutschland auch keine andere Regierung denkbar ist, die in der Lage wäre, das Auslieferungsbegehren zur Ausführung zu bringen. Die Regierung hält es für bedauerlich, daß Herr v. Versner entgegen seiner ausdrücklichen Instruktion die Weiterleitung der Note an die deutsche Regierung abgelehnt hat. In einer solchen Lage mußte das Wohl des Ganzen höher stehen, als die Ehrhaftigkeit eines Einzelnen. Unsere Lage ist dadurch nur schwieriger geworden, da wir im Augenblick in Paris ohne geeignete Vertretung sind. Der deutsche Geschäftsträger Mayer befindet sich bereits in Berlin und wird voraussichtlich heute abend nach Paris abreisen. Die Regierung ist jedenfalls nach wie vor bestrebt, durch weitere Verhandlungen einen Ausweg zu finden.“

Erklärungen Rosas.

Berlin, 5. Febr. Reichswehrminister Rosas äußerte sich in einem Briefwechsel der „Daily Mail“ u. a. wie folgt: Ich habe bereits vor ungefähr acht Tagen mit dem englischen Geschäftsträger über die Auslieferungssfrage gesprochen und ich glaube, daß es das beste ist, wenn ich jetzt das gleiche wiederhole. In der Auslieferungssangelegenheit werde ich nicht das geringste tun, um der Forderung der Entente zu entsprechen, nicht weil mir daran gelegen ist, den Friedensvertrag zu sabotieren, sondern weil kein Mensch in Deutschland in der Lage ist, diese Forderung des Friedensvertrags zu erfüllen. Der englische Geschäftsträger hat mir daraufhin geantwortet, daß es sich um eine Erfüllung des Friedensvertrags handle. Das ist richtig, aber jedermann, der über die Vorgänge beim Friedensschluß orientiert ist, weiß, daß es schon damals über die sogenannten Schmachparagrafen zu schweren Konflikten gekommen ist. Noch nie nach einem Krieg ist ein solches Ansehen an ein Volk gestellt worden. In Frankreich gibt der Fall Köhling eine Probe von der zu erwartenden Rechtsprechung. Aber davon ganz abgesehen, der Versuch, auszuliefern, schneit sofort, wenn auch nur der Anfang dazu gemacht wird. Die Durchführung ist einfach unmöglich. Die Truppen würden einem Befehl, bei der Auslieferung mitzugehen, niemals Folge leisten. Das Instrument, das jetzt allein die Ruhe gewährleisten würde, würde zerbrechen. Wenn ein anderer an meiner Stelle versuchen würde, mit Hilfe der Truppen die Auslieferung durchzuführen, so würde er keine Autorität haben und nichts erreichen. Die Sachlage ist also so, daß, wenn ich und meine Ministerkollegen den Versuch machen würden, die Forderung der Entente zu erfüllen, die ich für schändlich und schimpflich halte, würden wir das Land in schwerste Wirrnisse bringen. Wer regieren will, wenn die Regierung zurücktritt, kann ich mir nicht vorstellen. Eine Parliamentsmehrheit, die die Geschäfte weiterführen will, wäre nicht vorhanden. Auch die Unabhängigen, die dazu vielleicht bereit wären, hätten keine Möglichkeit, die Auslieferung durchzuführen. Wer die Auslieferung versuchen würde, würde den Bürgerkrieg entfesseln. Eine Regierung der Konserwatoren ist undenkbar; sie würde erst recht nicht ausliefern. Es kommt also darauf hinaus, daß die Entente nachdem sie vier Jahre lang als Kriegziel die Demokratisierung Deutschlands angegeben hat, die jetzige Regierung stürzt, ohne die Möglichkeit einer leistungsfähigen anderen zu haben.

Scharfer Protest des Reichsrates.

Berlin, 5. Febr. Der Reichsrat stimmte in seiner heutigen öffentlichen Sitzung der folgenden vom preussischen Minister des Innern, Heine, vorgelesenen Erklärung zu: Der Reichsrat als verfassungsmäßige Vertretung der deutschen

Länder bekennet sich zu dem heute kundgegebenen Standpunkt der Reichsregierung in der Frage der Auslieferung Deutscher an die Entente. Der Reichsrat, weit entfernt, gesetzlich kreifbare Taten einer ordentlichen Untersuchung und Abmüdung vor deutschen Gerichten entziehen zu wollen, teilt die Empörung des deutschen Volkes über die Zumutung der Entente, ihr hunderte deutscher Männer auszuliefern. Der Reichsrat ist überzeugt, daß die Verdrückung aller deutscher Länder hierbei eingeschlossen hinter der Reichsregierung steht. Auch er erklärt mit der Reichsregierung das Verlangen der Entente für unerfüllbar. Der Reichsrat appelliert gegen diese dem deutschen Volk angetane Schmach an den Gerechtigkeitsinn der Welt. — Die Mitglieder des Reichsrats hatten sich während der Beratung von ihren Plätzen erhoben.

Zusammentritt der Fraktionsvorsitzenden.

Berlin, 5. Jan. Auf Veranlassung der Reichsregierung treten am Samstag die Vorstände der Fraktionen der Nationalversammlung zusammen, um zu der Frage, die durch das Auslieferungsbegehren der Entente entstanden ist, Stellung zu nehmen.

v. Bülow über die freiwillige Auslieferung.

In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter des „Volkswachens“ betonte Generalfeldmarschall v. Bülow, daß die Männer der Auslieferungssliste nur ihre vaterländische Pflicht erfüllt hätten. Das Auslieferungsbankrotten sei daher eine Schmach, der sich kein Deutscher freiwillig fügen dürfe. Er selbst würde sich unter keinen Umständen freiwillig der Entente zur Verfügung stellen. Der Generalfeldmarschall glaubt, mit dieser Ansicht im Namen der meisten Heerführer zu sprechen, die auf der Liste stehen.

Dr. Mayer in Berlin.

Berlin, 5. Febr. Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Minister Dr. Mayer, ist heute mittag, von München kommend, in Berlin eingetroffen. Er bleibt einige Tage hier, um an den Beratungen der Regierung teilzunehmen.

Der neue Weg der Entente.

Paris, 5. Februar. (Havas.) Ein Kabinettskurier des Ministeriums des Aeußeren verließ Mittwoch abend Paris, um die Liste der auszuliefernden beschuldigten Deutschen in Berlin zu übergeben.

Stellungnahme der Berliner Presse.

Berlin, 6. Febr. Ohne Unterschied der Partei stellen die Morgenblätter fest, daß gegenüber dem Auslieferungssbegehren die gefasste öffentliche Meinung in Deutschland vollkommen geschloffen besteht. Das Auftreten des unabhängigen Abgeordneten Hoffmann in der preussischen Landtagsversammlung wird weber vom „Berliner Volksanzeiger“ noch vom „Vorwärts“ besonders tragisch genommen. Der letztere schreibt: Es war sogar ganz gut, daß Hoffmann das Wort nahm, denn seine Erklärung hat gezeigt, daß keine Partei Deutschlands das Auslieferungssbegehren der Entente für gerecht hält. In der Bemerkung Hoffmanns, er regne bei Versuchen der Regierung, den Verhandlungsweg zu betreten, auf die tatsächliche Unterstützung der Sozialisten aller Länder, meint der „Vorwärts“, tatsächlich sei doch festzustellen, daß von einer Einwirkung der sozialistischen Auslandsparteien auf den Friedensvertrag und seine Ausführung bisher nicht das Allgeringste zu bemerken gewesen sei.

Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt nicht oft genug wiederholen zu können, daß die Unerfüllbarkeit und Unerträglichkeit der Versailler Friedensbedingungen die tatsächliche Unmöglichkeit vertraglich beliegt habe, daß Deutschland je zur Ruhe komme. Sei jeder der durchweg unerfüllbaren Bedingungen des Vertrags werde die gleiche Bedrohung Bedrohung und Vergewaltigung in irgend einer Form kommen, sobald und so oft es den Feinden passe. Gesezt den Fall, das Volk zwänge 900 Volksgenossen in die Gewalt der Feinde, so würde es nicht etwa Ruhe und Frieden und die Möglichkeit einer allmählichen Wiederherstellung erhalten, sondern erst recht mit Füßen getreten werden. Der „Vorwärts“ führt aus, daß Repressalien, wenn sie jetzt von der Entente beschloffen würden, nichts daran ändern könnten, daß es keine Regierung in Deutschland gebe, die das Begehren der Entente zu erfüllen im Stande sei.

Pariser Glossen.

Paris, 5. Febr. Die Agence Havas veröffentlichte die deutsche Note vom 25. Januar, deren Inhalt von den meisten Blättern heute vormittag wiedergegeben wird. Einige Blätter glauben, daß die allierten Regierungen in Berlin eine Note überreichen lassen werden, in der sie das Vorgehen des Vorgesetzten der deutschen Friedensdelegation mißbilligen. Andere Blätter melden, daß ein derartiger Schritt nicht erfolgen werde, weil man es mit einer rein persönlichen Handlung des Freiherrn von Versner zu tun habe, die sofort von Berlin des-

avoniert worden sei. Berting mißbilligt im „Echo de Paris“ den Schritt Versners und sagt, der Text einer Note, der gestern abend fertiggestellt worden sei, würde nach Berlin abgefaßt werden, wenn er die Billigung der Ministerien in London und Rom gefunden habe. Sie würden einfach erklären, daß Deutschland sich an den Buchstaben des, was es unterzeichnet habe, halten müsse. Man müsse damit beginnen, die Allianz mit Czechemitteln auszuliefern, die ihre vollkommenen schloffen. Sont Eric fragt im „Journal“, ob man etwa wieder die Blockade verhängen wolle, oder etwa den Abtransport der Kriegsgefangenen einstellen, oder schließlich zu neuen militärischen Beschlüssen schreiten werde. Die Unterbindung der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen werde einen neuen Haß hervorrufen, die Aufrichtung der Blockade werde Frankreich den einzig günstigen Markt verschließen und militärische Maßnahmen erforderten mindestens große Anstrengungen. Vom Augenblick an erkenne man den Grundfehler der angewendeten Methoden. Man müsse daraus die Anwendung ziehen, daß die Deutschen sich ihrer Verpflichtung entziehen und müsse den Frieden auf einer Grundlage sofortiger Vermittlung regeln, die unabhängig sei von germanischem schlechtem Willen. — In der „Humanité“ sagt Marcel Cachin, die Frage sei schwierig im Hinblick auf den Frieden, der den internationalen Sozialismus über alles interessiere. Sei es wirklich wahrhaftig möglich, dem besetzten Feind die schwere moralische Demütigung, die sein Volk nicht ertragen könne, aufzuerlegen? Wäre es vielmehr nicht zweckmäßiger und richtiger, von ihm die Wiedergutmachung der ungeheuren materiellen Schäden, die er Belgien und Frankreich zugefügt habe, zu verlangen. Für die Sozialisten wolle es wenig belagen, wenn der Kaiser und seine Anhänger an deutschen Laternenpfählen aufgehängt würden; es handle sich für sie in der Hauptsache darum, Lösungen beiseite zu schieben, die einen ewigen Haß hervorrufen müßten. Der Vorstoß Deutschlands in seiner Note vom 25. Januar sei der Prüfung wert. — „Action Francaise“ ist für die Durchführung aller Klauseln des Friedensvertrags und wenn wirklich in Deutschland sich ein nationaler Widerstand zeige, dann müsse man ihn brechen durch das Faustpfand Frankreichs, das linke Rheinufer. — Das gemäßigtere sozialistische Blatt „France Libre“ meint, wenn die hauptsächlichste der moralischen Klauseln des Vertrags nicht zur Anwendung komme, dann könne man sagen, die internationale Gerechtigkeit sei tot, bevor sie begonnen habe zu leben.

Paris, 5. Febr. Wie die „Basler Nationalzeitung“ aus Paris meldet, nimmt im „Populaire“ Renaux zum Auslieferungssbegehren Stellung. Es gebe dringendere Sachen, z. B. die Beschwörung der Wirtschaftskrise. — Der Korrespondent der „Nationalzeitung“ bemerkt, das notorische Bolschewistenblatt sei somit das einzige, das sich dem Auslieferungssbegehren nicht anschloße. Die „Nationalzeitung“ weist in einem der allgemeinen Liquidation von Versailles gewidmeten Artikel noch einmal darauf hin, daß der Haß die Waffe der Ohnmächtigen sei und fragt, ob man glaube, daß ganze Völker in aller Ewigkeit ohnmächtig bleiben würden und an die Ketten gelegt werden könnten.

Milnerand zur Durchführung des Vertrags entschloffen.

Paris, 5. Febr. In der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten führte Milnerand aufgrund des Textes der Artikel des Friedensvertrags, die sich mit der Auslieferung der Schuldigen befassen, aus, daß das Dokument die wirksamsten Mittel in die Hand gebe, denselben durch Deutschland Nachdruck zu verschaffen. Er fügte bei, daß die Regierung entschloffen sei, die Durchführung des Vertrags mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu sichern.

Amsterdam, 4. Febr. Zu der Weigerung Versners, die Liste der deutschen Beschuldigten an die deutsche Regierung zu übermitteln, schreibt „Telegraaf“, es sei sehr gut möglich, daß man am Vorabend einer sehr ersten Krise in der Durchführung des Friedensvertrags stehe. „Allgemeines Handelsblatt“ äußert, das Vorgehen Versners gebe einen Vorgeschmack davon, vor welche Schwierigkeiten sich die deutsche Regierung durch die Auslieferungssfrage gestellt sehen werde.

Berlin, 5. Febr. Der Reichswirtschaftsverband deutscher Arbeitgeber und ehemaliger Berufssoldaten hat an seine Mitglieder die Losung ausgegeben, in Versammlungen gegen die Auslieferungssforderung der Entente zu demonstrieren, seine Hand für die Auslieferung Deutscher zu rühren und im übrigen Ruhe und Würde zu bewahren.

Tages-Neuigkeiten.

Die Kaiserfrage.

Amsterdam, 5. Febr. Telegraaf meldet aus London: Sir Auckland Geddes erklärte in einer in Dover gehaltenen Rede: Die englische Regierung ist fest entschloffen, den ehemaligen Kaiser aus den Niederlanden vor Gericht zu bringen, und, wenn er verurteilt wird, das Urteil auch zu vollstrecken. Wenn die Niederlande jedoch auf Grund internationaler Gesetze die Auslieferung weiterhin verweigern, und diesem Manne einen Aufenthalt innerhalb niederländischer Gebiete geben wollen, dann müssen wir sagen, daß er nicht auf holländischem Gebiet in Europa bleiben darf, sondern

nach einer den Niederlanden gehörenden Insel außerhalb Europas geschafft werden müßte.

Die Lage in Ostpreußen.

Auf dem zur Zeit in Königsberg tagenden sozialdemokratischen Provinzialparteitag hielt Oberpräsident Winnig eine Ansprache und führte aus, daß in wenigen Tagen Ostpreußen die letzte deutsche Kolonie sein werde. Man werde die Verbindung mit dem Mutterlande sicherstellen, aber Schwierigkeiten seien unausbleiblich, selbst wenn man mit den Polen zu einem Ausgleich komme. Es solle jetzt noch ein Schnellverkehr durch Torpedoboote für Paket- und Briefbeförderung eingerichtet, ferner ein Seetabel gelegt werden und gegebenenfalls auch ein Luftverkehr für Brieftelegrame u. Personenverkehr in beschränktem Umfang stattfinden. In eine aktuelle Gefahr gerate man durch die Unterbindung der Kohlentransporte. Die letzten Transportschiffe seien nicht mehr ankommen. Der gefährliche Augenblick nahe, wo man in Ostpreußen wegen Kohlenmangels den gesamten Eisenbahnverkehr einstellen müsse.

Rumänien räumt Ungarn.

Bukarest, 5. Febr. Havas. Die rumänische Regierung hat den Befehl zum Abzug der Besatzungstruppen aus Ungarn gegeben.

Kleine Nachrichten.

Oppeln, 5. Febr. Die „Oppelner Zeitung“ meldet aus Kreuzburg: Zu einem demütigenden Augenblick gehalten sich der Abzug der deutschen Truppen in Kreuzburg u. Lubinitz. Es kam hierbei zu spontanen Kundgebungen der gesamten Bevölkerung. Die Einwohnerschaft hatte ihre Häuser mit preußischen und deutschen Fahnen geschmückt und brachte den Truppen lebhaftest Ovationen dar. Nachdem der Abzug der Truppen erfolgt war, wurden die Fahnen halbmast gehißt. Das Trauergelächter der Mägen brachte die Stimmung der Bevölkerung zum Ausdruck.

Saag, 5. Nov. Riegner Rotterdamische Courant meldet aus New-York, daß die amerikanische Handelsassoziation zur Schaffung von Absatzmärkten in Rußland Lansing ersuchte, zu genehmigen, daß Schiffe mit Ladungen nach Rußland sofort aus den Vereinigten Staaten abfahren. Wenn dieses Ersuchen abgelehnt werden sollte, dann werde die Assoziation ein gerichtliches Urteil herbeiführen, durch das der Wiederaufbau des Handels mit Rußland gestattet werde.

Dijon, 5. Febr. (Havas.) Ein Expresszug stieß auf einen Güterzug, wobei es 17 Tote und 30 Verletzte gab.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold den 7. Februar 1920.

• Volkshochschule Nagold. 1. Kurs 19 a u. b (Gesundheitslehre) findet am Montag 9. Febr. 8^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr nur für die männlichen Teilnehmer im oberen Saale der Mädchenschule statt. (Probleme des Geschlechtslebens) 2. Im deutschen Drama Montag 7^{1/2} bis 8^{1/2} Uhr wird über „Die deutschen Kleinfäden“ und „Maria Magdalene“ gesprochen werden. Auch Nichtteilnehmer sind zugelassen.

• Musikverein Nagold. Der Musikverein Nagold soll nicht lediglich eine Sache des Seminars sein, sondern er soll zur gemeinsamen Pflege der Musik alle Musikfreunde und Musikausübenden in Nagold und Umgebung zusammenschließen und wird sich neben der Volkshochschule in den Rahmen eines umfassenden Volksbildungsvereins einfügen. — Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß morgen abend nach dem Konzert von 8 Uhr an im „Traubensaal“ Musikfreunde und Musikausübende zu einer Nachfeier sich zusammenschließen.

• Verbot der Kleinbrotherstellung. Durch die Herabsetzung der bisherigen Tageskopfmenge an Mehl, die vom 9. Februar ab nur noch 200 Gramm beträgt, wird auch den Kleinbroten und Laugenbrotchen ein Ende bereitet. Durch eine Verfügung der Landesgetreidestelle im Staatsanzeiger wird die Kleinbrotherstellung mit sofortiger Wirkung verboten. Es dürfen also nur noch Hausbrotlaibe von 1000 Gr. und 500 Gr. hergestellt und feilgehalten werden. Für die Kleinbrotmarken wird Weizenmehl gegeben. Später sollen auch die früheren 200 Gr.-Stücke aus Weizenmehl wieder eingeführt werden. Zuvor müssen in Zusammenhang mit den Vorkorderungen der Bäckergewerkschaften die Brotpreise neu geregelt werden.

• Nochmals die Not an Schmiedehöfen. Aus Schmiedehöfen wird uns geschrieben: Unter Zustimmung zu dem Artikel in Nr. 27 d. Bl. sei eine Ergänzung gestattet. Ganz zurecht ist die Not an Schmiedehöfen geschildert und die nachteiligen Folgen sind weit größer als man übersehen kann. Wie kommt es aber, daß verschiedenen Eisenbahnbetrieben, Elektrizität- und anderen größeren Betrieben, immer viele Schmiedehöfen zugelassen werden, die in diesen Betrieben ganz ungewöhnliche Verwendung finden. Geizig, Wackelzungen von solchen Betrieben haben schon selbst bedauert, Schmiedehöfen verwenden zu müssen, wohl wissend, daß solche dem Schmiedehandwerk sehr mangeln. Sodann wird den Schmieden empfohlen zur Verwendung von Koks überzugehen, — ja, wenn man nur mehr Koks bekäme. Trotzdem auch dieser mangelt, kann aber nicht verschwiegen werden, daß Koks allein für Schmiede nicht zweckmäßig ist, daß er vielmehr gemischt mit Schmiedehöfen zur Streckung der letzteren Verwendung finden sollte. Es kann vorläufig nicht damit gerechnet werden, daß das Schmiedehandwerk ganz auf Kokslieferung umgestellt werden kann. Es soll mit Dank anerkannt werden, wie sich die zuständigen Landesstellen um Behebung der Kohlennot bisher bemüht haben, aber man bekommt oft den Eindruck, als ob bei höheren Orts noch mehr geschehen sollte. Man forsche dafür, daß neben Koks, den Schmelzen auch Schmiedehöfen zugelassen werden, das ehrwürdige, arbeitssame Schmiedehandwerk wird dann auch ferner, wie früher, der Allgemeinheit bis aufs Kleinste hinaus dienen, dem Schmied seine Arbeit ist fast so notwendig wie Brot. Dieses Gewerbe treibt nicht Wucher, konnte auch keine Kriegsgeminnung machen. Der Schmied mußte jederzeit in harter Arbeit sein Brot verdienen und gebührt ihm in der Kohlennot weitgehende Unterstützung. Der Steuerzettel ist unerbittlich ob der Schmied Kohlen hat u. arbeiten kann, oder nicht.

• Warnung vor der Fremdenlegion. Früher wurde wiederholt in den Zeitungen vor der Fremdenlegion gewarnt. Nach dem Friedensschluß ist erneut Anlaß gegeben, diese

Warnung eindringlich zu wiederholen. Süddeutschland ist der Gefahr mehr ausgesetzt, als die entfernteren gelegenen Teile Deutschlands. In Stuttgart ist bereits am 15. Januar ein 18jähriger Arbeiter über Mannheim—Straßburg, von wo aus er seinen Eltern und seiner Nachbarfamilie in Stuttgart einen Abschiedsgruß geschickt hat, nach Frankreich gefahren, um in die Fremdenlegion, für die er sich in Stuttgart festgemacht hatte, zu gehen. Ob dieser junge Mann sich freiwillig französischer Offiziere gestellt hat, oder ob er überredet worden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Alle Eltern, die abenteuerlustige Söhne haben, sollten sie auf die Gefahren aufmerksam machen, die ihnen in der Fremdenlegion barren. (W.P.C.)

• Doppelformulare bei Steuererklärungen. Im Interesse der Steuerpflichtigen hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß in Zukunft allen Steuerpflichtigen je zwei Steuererklärungsformulare gestellt werden, von denen das eine für den eigenen Gebrauch des Steuerpflichtigen bestimmt ist. Von dieser Neuerung soll bereits bei der Veranlagung der Kriegsabgaben Gebrauch gemacht werden. (W.P.C.)

• Koffelben, 6. Febr. Ein Sohn unserer Gemeinde, der Matrose Wilhelm Benkert, Sohn des Mühlhändlers Benkert, befand sich unter den Matrosen von Scapa Flow. Er ist jetzt heimgekehrt. Sieben Monate war er in englischer Gefangenschaft, jetzt endlich ist er mit seinen übrigen Kameraden in die Heimat geschickt worden. In Wilhelmshafen fand ein begeisterter Empfang statt. Mit Wehmut haben Offiziere und Matrosen damals ihre Schiffe zu den Feinden geschickt, aber dem Engländer durchten sie nicht in die Hände fallen.

• Ebhausen, 5. Febr. Wie in mehreren Orten des Bezirks hat auch in Ebhausen eine Borsheimer Firma eine Zweigniederlassung gegründet. Sie ist mit Beginn dieser Woche in Betrieb genommen worden. Daß derartige Niederlassungen Bedürfnis sind, zeigen die zahlreichen Anmeldungen von Jungen und Alten hier. So werden gerade in den abgelegenen Gegenden noch manche Arbeitskräfte brach liegen, die besonders für Heimarbeit ausgenutzt werden könnten.

Aus dem übrigen Württemberg.

Württemberg in der Auslieferungsliste.

Stuttgart, 6. Febr. Aus der offiziell zur Kenntnis der Reichsregierung gelangten Auslieferungsliste seien folgende Namen angeführt, die sich auf Württemberg beziehen dürften: v. Gemmingen (gefordert von Frankreich), Hermann oder Herrmann (Belgien), Febr. v. Hermann (Belgien), Knorr (Frankreich), v. Kramer (Frankreich), Teßin (Frankreich), Herzog Albrecht von Württemberg (Belgien).

• Stuttgart, 5. Febr. Ueber angebliche Kohlenverziehungen der württ. Regierung ging dieser Tage eine Mitteilung durch die Presse. Tatsache ist lediglich, daß — bereits im Frühjahr 1919 — das württ. Ernährungsministerium großes Beschaffung von Dosisen zur Bezahlung von eingeführten Lebensmitteln mit einer Preisstelle die vertragsmäßig zur Kohlenausfuhr nach der Schweiz verpflichtet war, ein Abkommen dahin getroffen hat, daß ein kleiner Teil dieser vertragsmäßig zur Ausfuhr gelangenden Brennstoffe — es handelt sich um 1500 t Koks, nicht Kohlen — nicht unmittelbar, sondern auf dem Umweg über Württemberg unter Veranlagung einer württ. Kohlenhandelsfirma nach der Schweiz ausgeführt werden. Der Koks ist also nicht etwa für Württemberg oder die württ. Landesstellen bestimmt gewesen. Einer Ausfuhr, die die württ. oder auch nur die südd. Interessen geschädigt hätte, hätte die Regierung keinesfalls zugestimmt. Was die ebenfalls in der Presse erdrierte Abgabe von Dienstlohn der württ. Staatseisenbahn an das Zementwerk Röttingen anlangt, so hätte die Bahn infolge Zementmangels ihren Betrieb nicht mehr weiterführen können, und sie hat deshalb in dem stillliegenden Zementwerk Röttingen den dringend benötigten Zement mit ihren Betriebskosten selbst hergestellt.

• Stuttgart, 5. Febr. Dem Präsidium des Landtags ist von der Regierung ein Gesetzentwurf über die Gewährung von Leuzerungszulagen an die Körperchaftsbeamten zugegangen.

• Stuttgart, 5. Febr. Die Kriminalpolizei hat vier Schwindler verhaftet, die einem Franzosen, der am Ausverkauf Deutschlands sein Ziel sichern wollte, 200.000 M. abnahmen u. weitere Hunderttausende abzujagen versuchten. Sie verkauften an ihn Bosh-Händlergeräten in Risten verpackt, die bereits einem Spediteur zum Verkauf nach Argentinien übergeben waren. Da wurde der Käufer misstrauisch, ließ die Risten öffnen und fand darin nur Erde und Steine. Die Täter sind der Ingenieur Vogel aus Leipzig, der Droger Karl Kiesel aus Frankfurt, der Ingenieur Ernst Amshaden, der hier seinen Wohnsitz hat, aber aus der Steiermark stammt, und der Chemiker Dr. Koes aus Bruchsal. Das erschwundene Geld wurde fast völlig wieder beigebracht.

• Gündringen, 6. Febr. Dieser Tage ist wieder ein Gefangener, Eugen Lohrer, Sohn des gewesenen Reichswehr-Lohrer hier angekommen, der seit 26. August 1917 bis 27. Januar 1920 in französ. Gefangenschaft war, wo er unsäglich auszustehen hatte. Den Heimkehrer traf aber das traurige Geschick, daß er beide Eltern innerhalb 2 Jahren durch den Tod verloren hat, den Vater mit 53 Jahren, die Mutter mit 51 Jahren, die beide bei einer Operation im Nagolder Krankenhaus gestorben sind. Es ist gewiß schwer und traurig, wenn ein Sohn so aus der Gefangenschaft heimkehren muß und seine Eltern bloß noch auf dem Friedhof auffinden kann, so daß er austrufen muß: Ach meine Eltern leben nicht mehr. Ihr Platz in meinem Haus ist leer. Sie reichen mir nicht mehr die Hand. Der Tod zerriß das schöne Band. Ja, was die Eltern mir gewesen, kann niemand fühlen und ermessen; Drum eingetriben wie in Erz. Bleiben Sie in meinem treuen Herz.

• Calw, 6. Febr. Die öffentliche Sitzung der Handelskammer eröffnete der Vorsitzende mit einem warmen Nachruf für das am 5. Januar verstorbenen Kammermitglied H. Rudolf-Herrenberg. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Feststellung des Wahlergebnisses der letzten Handelskammerwahl. Gewählt wurden mit großer Stimmenmehrheit die Herren Eugen Dersch-Calw, Paul Schmid-Nagold, an Stelle des auf eine Wiederwahl verzichtenden Herrn Münster-Petersbrunn Herr Otto Böhlinger-Freudenstadt u. Wilh. Niehammer-Herrenberg. Es folgte Rechnungsablegung

für 1919 und Feststellung des Haushalts für 1920. Auch in der Rechnung der Handelskammer macht sich natürlich die allgemeine Leuzerung stark geltend, doch glaubte die Kammer wie früher mit einer Umlage von 100 Pf. auf M. 1000.— Steuerkapital auskommen zu können. Weiterer Gegenstand der Beratung war ein Vorschlag der Handelskammer um, mittels einer gemeinsamen Eingabe aller Kammer die Aufhebung der gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu beantragen. Die Kammer lehnte es ab, diese Eingabe zu unterstützen, da sich die Sonntagsruhe schon ganz gut im Bezirk eingebürgert hat, und da gerade in jetziger Zeit des Warenmangels auch für den Kaufmann auf dem Land kein Anlaß bestehen kann, die Konkurrenz der Hausierer und Detailreisenden zu fürchten und den jetzigen Zustand zu befestigen. Zum Schluß erschien noch Regierungsrat Dr. Künnerlein aus Stuttgart, Vorstand der Beratungsstelle für Aus- und Einfuhr und hielt vor geladenen Gästen und Interessenten einen eingehenden und interessanten Vortrag über Kontrollen der Aus- und Einfuhr, wonach selbständige Wirtschaftskörper aus den einzelnen Fachkreisen gebildet sowohl den Mindestpreis als die Höchstmenge der auszuführenden Waren festlegen und prüfen sollen. Eine allgemeine Handelsfreiheit liege noch im weiten Feld, und die Not der Zeit erlaube es nicht, die Ziele zu weit zu spannen. Das zunächst zu Erfreudende sei jedenfalls einmal die Dezentralisation von Berlin weg und eigene Kaufhandelsstellen mit selbständiger Funktion in Stuttgart. Der Berichterstatter erwiderte auf verschiedene Anfragen und Anträge, die aus den Kreisen der Versammlung gemacht wurden, worauf der Vorsitzende die Sitzung schloß mit Dankesworten an den Berichterstatter.

• Kockendorf, 5. Febr. In der Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei beantragte Benno Haug, die Generalversammlung wolle beschließen, daß alle Parteimitglieder innerhalb der Regierung ihre Stimme niederzulegen haben. Er begründete dies damit, daß Zustände bestehen würden, schlimmer als vor dem Krieg, z. B. Belagerungszustand, der lediglich nur für das Proletariat bestimmt wird, ferner Lebensmittelnot, Wohnungsnot, Einwohnerwehr, Betriebsdrückgefahr usw. Nach längerer Debatte wurde der Antrag einstimmig angenommen und der Vorsitzende beauftragt, dies dem Landesvorstand zu übermitteln.

• Friedrichshafen, 5. Febr. Noch in dieser Woche soll das völlig umgebaute neue Zeppelin-Luftschiff seine regelmäßigen Verkehrsfahrten nach Berlin und zurück aufnehmen.

Legte Nachrichten.

Um die Zwangswirtschaft.

Berlin, 7. Febr. Einschreibende Beschlüsse hinsichtlich der großen Ernährungsfragen sind, wie der Dtsch. Allg. Ztg. mitgeteilt wird, noch nicht gefaßt worden. Es hat sich bis jetzt nur um die eingehende Erörterung von Teilschritten des ganzen Fragenkomplexes gehandelt und es ist bis jetzt noch nicht klar, nach welcher Richtung hin — Aufhebung oder Beibehaltung der Zwangswirtschaft — die Entscheidung fallen wird. Auch in den Kreisen der Landwirtschaft sind die Meinungen bisher keineswegs einheitlich und geklärt.

Spanien stimmt dem Versailler Vertrag zu.

Berlin, 7. Febr. Laut Lok. Anz. hat die spanische Kammer dem Friedensvertrag zugestimmt.

Gefährliche Bergstürze am Rhein.

Berlin, 7. Febr. Wie dem Lok. Anz. aus Aden berichtet wird, haben die Bergstürze bei Lorch am Oberrhein schwere Formen angenommen, so daß mit einer Katastrophe gerechnet werden muß.

Gegen die Auslieferung.

Berlin, 7. Febr. In einer Erklärung der Berliner Universitätsrat wird der festen Ausrückung Ausdruck gegeben, daß sich kein Deutscher finden wird, der sich zu dem Schergerdienst herabläßt um einen Deutschen auszuliefern. Die deutschen Vertreter der deutschen Hochschulen eines Sinnes mit der akademischen Jugend richten herzlich und nachdrücklich an die Regierung die dringende Bitte und die Erwartung, dem hundertfachen Ansuchen der Untertanen gegenüber festzubleiben.

Heute treten die Fraktionsvorsitze der Nationalversammlung (wie auf Seite 1 schon gemeldet) mit den Mitgliedern des Kabinetts zusammen, um über die Frage des *Journal de la Chambre des Deputés* zu beraten. Der Besprechung, die um 6 Uhr stattfindet, soll eine Beratung des interfraktionellen Ausschusses vorangehen, der um 4 Uhr zusammentreten wird.

Da die Note der Alliierten einstweilen noch nicht bekannt ist, so liegt, wie der „Vorwärts“ schreibt, einstweilen noch kein Grund vor, anzunehmen, daß sie alle Wege der Verständigung völlig verschließt. An der Tatsache, daß die Auslieferung der Deutschen an ein feindliches Kriegsgericht eine unmenschenliche und unauflösbare Forderung sei, werde sich nichts ändern. Wenden könnten sich aber die Aufforderungen und Stimmungen die bisher für die Behandlung dieser Frage auf anderer Seite maßgebend gewesen seien. Dafür zu sorgen, sei jetzt die Aufgabe aller im Lande, die noch ruhiger Überlegung fähig seien.

Die früheren deutschen Schiffe unter englischer Flagge.

Washington, 7. Febr. Bei dem Verkauf der ehemaligen deutschen Schiffe, den Präsident Wilson bewilligt hat, liegt eine Klausel vor, daß die Schiffe unter englischer Flagge fahren müssen, und daß sie nötigenfalls requiriert werden können.

Deutsch oder nicht deutsch?

Die Grenzmarken in Gefahr!
Sich Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postcheckkonto Berlin 73 776
oder auf Deige Bank!

Deutscher Schuhbund, Berlin NW 52

Hr. Dr. Schriftleitung verantwortlich Bruno Wilhelm Heller, Nagold, Druck u. Verlag von G. W. Joller'schen Buchverlag, Carl Joller, Nagold



Bekanntmachung.

Die Wirte und Weinhändler werden ganz besonders auf die Bestimmungen des Ernährungsministeriums vom 30. 1. 1920 über die neuen

Höchstpreise für Wein

hingewiesen. Die betr. Bekanntmachung lt. Staats. Anz. Nr. 25 ist im Rathaus angeschlagen. 614
Nagold, den 6. 2. 1920. Stadtschulth.-Amt.

Grab-Akkord.

Die Grabarbeiten für den Neubau der Firma Gebrüder Theurer an der Oswaldsstraße sollen im Akkord vergeben werden.

Die Unterlagen können am Dienstag den 10. 2. auf dem Büro des Bauwerkmeisters Kaupp eingesehen werden. Nagold, den 6. Februar 1920.

t. Gebrüder Theurer

Filialwerk Nagold.

H. Amann.

613

Gesundes kräftiges Vieh
nur durch
POROX

Tierärztlich empfohlen. Verlangen Sie heute noch die für jedes Viehhalter hochinteressanten Broschüren.
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich, wo nicht zu haben, werden die nächstgelegenen Depots nachgewiesen durch den allein. Fabrikanten
Just. Ritter, chemische Fabrik, Stuttgart u. Herrlingen
Hauptbüro: Stuttgart

Generaldepot für Bayern, Württemberg u. Hohenzollern: Südd. Handelskontor Geißler & Co., Kempten i. Allg. Telegr.-Adresse „Hako“ Fernspr. Nr. 467. M 6

Ruhiger Herr sucht per sofort oder später ein gut möbl. größeres helles und heizb.

Zimmer

mit elektr. Beleuchtung in gutem Privathaus zu mieten. Wenn mögl., mit voller Pension, aber nicht Bedingung. Offerten mit Preisangabe unter E. A. 579 zur Weiterbef. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Laubstammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Febr., mittags 1 1/2 Uhr in Rohrdorf „Adler“ aus Staatswald
Hdmale: Sonstg. 55 La und 51 Ib, 10 H. Rl. Hageltangen 23 I./III. Rl. Dopensta. 8 H. Rl. Aus Stangen: 42 Eichen mit 7m, 1.4 IV., 6 V./VI. Rl. Buchen: 26 I. a. 50 I. b. 44 II./III. Rl. Sonstg. 47 I./III. Rl. Dopensta. 33 I., 58 II., 82 IV., 40 V. Rl.
Kaufkraft durch Förster Seybold in Rohrdorf. 606

Eichenstamm

6 Meter lang, 52 Zentimeter Durchmesser verkauft
Stein.

Eine Violine

zu verkaufen. 595
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schwarzwald-Führer

von Wais vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Am nächsten Samstag, den 14. Februar findet in Nagold im Gasthof „Traube“ vormittags 9 Uhr für den ganzen Bezirk Nagold ein

Kalkulationsvortrag

für das gesamte Baugewerbe statt. Der Referent, Zimmermeister P. F. F. Luftmann, Zübingen, Landesvorsitzender des Zentralverbandes württemberg. Bauhandwerkmeister* spricht neben den derzeit so brennenden Fragen über das Baugewerbe über:

1. Das Wesen und die Lehre der Kalkulation im Baugewerbe.
2. Ermittlung der Geschäfts- und Materialkosten und deren Berechnung.
3. Die ist der Gewinn zu berechnen?
4. Aufklärung über alle das Kalkulationswesen betr. Fragen.
5. Belehrung über die Aufstellung der Bezirkspreislisten.
6. Die Bewirtschaftung rationierter Baustoffe.
7. Die Bezirksbaustoffstellen.
8. Holzbewirtschaftung!
9. Wohnungsbau — Wohnungsbau der Jetztzeit!
10. Genossenschaftsfragen. Bauarbeiter-Produktionsgenossenschaften.

11. Das kommunale und private Bauunternehmertum!
In dem Vortrag sind sämtliche im Bezirk Nagold wohnende Zimmer-, Maurer-, Steinhauer-, Gipser- und sonstige Bauhandwerkmeister, Architekten, Bautechniker, Oberamts- u. Stadtbaumeister, Vertreter des Bezirkes und anderer Bezirke, Bauämter, Vertreter der Arbeiterorganisationen, Bauarbeiter selbst sowie alle für das Baugewerbe sich interessierende Personen, insbesondere auch die Herren Schlichter und Gemeinderäte der Landgemeinden, freundlichst eingeladen.
Eintrittsgeld 1. —. Schluss des Vortrages gegen 1 Uhr.
Nach kurzer Pause finden für die Zimmer-, Maurer- und Gipser-Unternehmer weiter eingehende Besprechungen, die hauptsächlich das Organisationswesen und die Baustoff-gewinnung betreffen, statt.
Desshalb werden alle im Bezirk Nagold selbständige Bauhandwerkmeister, insbesondere unsere Innungsmitglieder zum Besuch des Vortrages aufgefordert. 603

Zimmermeister-Innung:
der Obermeister: Bauwerkmeister G. Benz.
Maurermeister-Innung:
der Obermeister: Maurermeister Fr. Wohlbeier.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.
Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung, unter Garantie für taubeschmerzlos. Leib- und Vorfallbänder, Geradenhalter, Langjährige Erfahrung, Seelige Bedienung M 11
Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold
Freitag, 13. Februar von 9-3 Uhr im Gasthof z. „Rösle“.
Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronstr. 46. 48 m

Gejucht

auf ein Holzer für 1. März ein braunes fleißiges 618

Mädchen

von Lande für Küche und Hausarbeit.
Nähere Auskunft durch Frau E. Muffelmann, Rittnerhof bei Durlach (Baden.)

Gartenfamen

sowie Steckwiebeln
Runkelrübensamen
Eckendorfer u. Friedrichs-werther. 598

Karoline Gauß, Samenhdg.

Verkaufe eine gut erhaltene
Zweispänner-

Biktoriachaise

mit abnehmbarem Bod. 583
Andreas Reigle
Eßlingen O.B. Nagold.
Nagold. 540

Waschseife, Waschblau, Lichte

540 empfiehlt
Albert Raaf.

GELD

gibt an solo. Leute jed. Stand, zu glückl. Beding. Ratenzahlg. 10 H. Sept & Co., Nürnberg 2.

Der bestbewährte Spreng-

Romperit C

ist wieder eingetroffen bei
W. Beerl, Altensteig
Telephon Nr. 26.

Breissteigerung

Fuchsjelle 400 M. u. mehr
Marderjelle bis 900 M.
Rabenjelle 20 M. u. mehr
Selbhafensjelle bis 20 M.
Stallhansjelle 11
Eichhorn 3
Maulwurf Wehleder 12
Rehstelle 50

Obige Preise bezahle jetzt für gut behaltene Winterjelle. Alle anderen Jelle auch allerhöchste Tagespreise. 2509

Welsherden von Fellen aller Art.
E. Maijshofer
moderne Dietausstopperei
Pforzheim
Eindendstr. 52. Telefon 1501.

Für sehr gut gebundenen Massenartikel werden
12 M. tüchtige Bezirks-Vertreter

gesucht. Hohe Verdienstmög-lichkeiten wird geboten. Offerten erbeten unter S. E. 3250 an Rudolf Rosse, Stuttgart.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am kommenden Mittwoch den 11. d. M. findet von morgens 10 Uhr ab im „grünen Baum“ in Hiensteig eine

Hauptversammlung

statt mit nachfolgender Tagesordnung:
1) Vortrag des Finanzsekretär Herrn Wiedmayer über: Die kommenden Steuern.
2) Vortrag des Herrn Ottersbach über: Was uns not tut.
In den überaus wichtigen Vorträgen werden Mitglieder und Nichtmitglieder freundlich eingeladen.
608 Die Vereinsleitung.

Nagold.

Pferde-Verkauf.

1 Rapp-Ballach 6jähr.
1 Braun-Ballach 7jähr.
verkauft unter jeder Garantie
am Montag den 9. Februar
vormittags 10 Uhr
617 Ph. Dürr z. „Traube“.
Ehhausen.
Ein 10 Monate altes 597

Fuchsfohlen

(Weig.-Schlag) sowie ein schwarzes
Zugpferd
Müller Schill.
617

Nutz-Kuh

(Allgäuer) 32 Wochen trüchtig, jetzt dem
Verkauf aus.
Louis Schill z. Ehhausen.

Oberjettingen.

Verkaufe im Auktions einen zehn
Jahre alten 616
Mücken-Schimmel
gut im Zug.
Konrad Fortendacher
Gaisgasse.

Emmingen.

Verkaufe am Samstag den 7. Febr. nachm. 5 Uhr 594
2 Schafe,
1 3jährig (trüchtig) und 1 jährig.
Martini z. „Krone“.

für Schweine!

Suleerol
Durch hervorragende Zusammen-
setzung färbung bewirkt; steigert
die Fresslust in hohem
Maße, schützt vor Durchfall
und Knochenweiche und
wirkt anhaltend kräftigend auf
den ganzen Körperbau schwäch-
licher u. krummer Schweine.
Zahlreiche Dankschreiben großer
Schweine-Züchtereien.

Suleerol ist echt nur in großen grünen Kartons mit obigen Bild zu
haben und kostet pro Paket 2.- Mk.
Allein-
fabrikation: Ernst Piontek, Gen. Erzeugnisse, Niedernau (Würt.)
Bei: Gebr. Benz, Nagold. — F. W. Gutekunst, Altensteig.

Milch-Kuh

hochträchtig oder nehmlich
zu kaufen. Offerten mit
Aller- u. Preisangaben unter
D 561 an die Geschäftsst. d.
Bl. einzulenden.

Kalb

Verkaufe eine schöne, schwere
Karol Kaupp,
Schreinerstr. Halterbach.

„Itvagin“ Bakterien- Impfdünger

ist abzuholen. Keine Güter
mitbringen. Weitere Bestel-
lungen nehme entgegen.
Chr. Herrgott
Nagold. 620

Patent-Büro

Stuttgart
Kronenstr. 24 Tel. 7541.
57 m

Vereinigung der Kriegsteilnehmer Nagold.

Generalversammlung

am Samstag, den 7. Februar 1920 abends 7/8 Uhr im Traubensaal.

- Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht, 2) Kassenbericht, 3) Anträge, Verschiedenes, 4) Neuwahlen.

Wünsche usw. zu Ziff. 3 wollen spätestens bei Beginn der Versammlung beim Vorsitzenden angebracht werden. Anschließend Verteilung von Rauchwaren zu ermäßigten Preisen. Vollzähliges Erscheinen erheben.

Der Ausschub.

Herzliche Einladung.

Vom 8. bis 15. Februar finden im Gemeindehaus in Ebhausen Evangelisationsvorträge

statt. (Strauß-Viebzegg) wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

Sonntags: Nachm. 2 1/2 Uhr, abends 7/8 Uhr.

Wochentags: „ 2 „ „ 7/8 „

Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 10. Februar 1920

im Gasthaus „Traube“ in Hochdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Wals || **Emma Jedele**

Bauer, Sohn des Aug. Wals, Weber.

Tochter des Friedr. Jedele, Steinhauer.

581 Abgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.



Sonntag den 8. ds., nachmittags 2 Uhr im „Löwen“

Generalversammlung

Tagesordnung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Nagold.

Ein kräftiger, williger.

Junge,

der Lust hat, die mechanische Weberei zu erlernen, findet auf's Frühjahr Stelle bei

588 **Wilhelm Kopp.**

Suche zu sofortigen Eintritt einen

Knecht,

der mit allen Arbeiten der Landwirtschaft vertraut ist.

600 **Hans Weiskopf, Wilsberg.**

zuverlässige

Köchin und Zimmermädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung auf 1. März gesucht.

605 **Frau Theodor Hausch Pforzheim, Bahlerstr. 7.**

Arbeiter = Gesuch.

Zwei Arbeiter auf Möbel, sowie einen Hilfsarbeiter, der auch etwas an den Maschinen arbeiten kann, sucht bei guter Bezahlung

580 **Fr. Gabel,**

Junger kräftiger

Pferdebenecht

sucht sofort Stellung.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Malerlehrling!

Suche auf's Frühjahr einen kräftigen

Jungen

mit guter Schulbildung, der Lust hat, das Malerhandwerk zu erlernen.

589 **Hermann Jäger, Malermstr. Nagold, Leonhardstr. 366.**

Auf 1. April suche ich für

Landwirtsch ft

ein fleißiges, solides

Mädchen,

das gut waschen und den Stall pünktlich besorgen kann. In der übrigen Zeit sind Hauswirtschaftsgeschäfte zu verrichten.

612 **Georg Pfau Calw.**

Musik-Verein Nagold.

Sonntag den 8. Febr. nachm. 7/8 Uhr in der Stadtkirche in Nagold

Konzert

Cantaten von J. S. Bach: 1. Bleib bei uns und 2. Du Hirte Israel.

Mitwirkende: Fel. Jula Hoffmann (Sopran), Herr Herrn. Konzelmann (Baß) aus Stuttgart, Herr Pfarrer Gutscher-Grömbach (Cello), Gemischter Chor und Orchester des Seminars, Herr Seminarlehrer Bezner (Orgel), Oberl. Schmid (Leitung).

Eintritt: 3,50 und 2,50 und 1,50 Mark. Vorverkauf ab Donnerstag nur nachmittags 2-6 Uhr bei G. W. Jaifer, Bachhdlg., Nagold. Die Kirche ist geheizt.

Mitglieder und Freunde des Musikvereins treffen sich Sonntag abend 8 Uhr im „Traubensaal“.

Statt besonderer Einladung!

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 12. Februar 1920

in unser Gasthaus zum „Löwen“ in Haiterbach freundlichst einzuladen.

600

Friedrich Schuler

Schlosser, Sohn des Friedrich Schuler Schlossermeister.

Käthe Mayer

Tochter des Gottl. Mayer Sägewerksbesitzer.

Abgang 11 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Schlettingen-Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 10. Februar 1920

in das Gasthaus „Sonne“ in Haiterbach und auf

Sonntag, den 15. Februar 1920

in das Gasthaus „Löwen“ in Schlettingen freundlichst einzuladen.

602

Karl Gutefunk

Sohn des Paul Gutefunk Löbnowwirt in Schlettingen

Marie Kapp

Tochter des Friedr. Kapp, Mühlensbesitzer in Haiterbach.

Abgang um 11 1/2 Uhr in Haiterbach.

Rottelben-Effringen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 12. Februar 1920

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Rottelben freundlichst einzuladen.

601 **Karl Sautter**

Bauer, Sohn des Gottl. Sautter, Postbote in Rottelben.

Lene Geigle

Tochter des G. Geigle, Schneidermstr. in Effringen.

Abgang 7/8 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Silber kauft

zum Jewelligen Tagespreis **Albert Raaf, Bahnhofstr. 52.**

Der lieben, frühvollendeten Hermine Kentschler zum ehrenden Gedächtnis.

Es sah ein Mädchen am Bache so gern Mit seinem Rummeln und Rauschen Und ward nicht müde, ward nicht satt Dem uralten Biede zu lauschen.

Und wie das Wasser so klar und so hell War ihm das Aug und Gemüte Und drinnen spiegelt' der Himmel sich Und immer Liebe und Friede.

Und wie das Wasser so munter und froh War immer sein freundliches Wesen Und wie die Kinder so sorglos Und arglos ist es gewesen.

Und wie das Wasser so fleißig allzeit War es im Leben schon frühe Und scheute nicht Arbeit bei Tag und bei Nacht Und scheute nicht Schweiß und nicht Mühe.

Da ist ein großes Wasser mit Macht Hart an das Mädchen gekommen Und hat es mit sich in dunkler Nacht In weite Ferne genommen.

Da weinten die Eltern und Freunde gar sehr Und sahen betrübt in die Wellen; Doch endlich, da fing das Aug' wieder an Zu trocknen sich und zu hellen.

Denn bleiben am anderen Ufer so fern Da sah'n sie ihr Tochterlein sitzen; Es war so selig bei Gott, dem Herrn, Ihr Kleid mit Funken und blitzen.

Da hörten die Eltern gar plötzlich auf, Sich um die Tochter zu grümen. Ihr Sorgen ging vielmehr nur darauf hinaus, Wie sie zu ihr einfließen auch können.

In teilnehmender Freundschaft von **Georg S. Kläger.**

625 Ebershardt, 6. Febr. 1920.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Philipp Wurster

nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren heute abend 7/8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: die Gattin:

Sophie Wurster geb. Schudt mit ihren Kindern, der Schwiegerkinder **Sakob Koch** mit Frau **625 Friederike** geb. Wurster mit Kindern.

Beerdigung Montag, 9. Febr. nachm. 2 Uhr.

Suche für sofort oder später Former- u. Kesselschmied-Lehrlinge.

Freie Station u. Schulbesuch. Wöchentliches Taschengeld. Gründliche Ausbildung. Näheres 14 H

M. Streicher, Cannstatt a. N. Eisenleherei und Dampfesselfabrik.

Suche auf 1. März ein zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren in kleine Familie (2 Kinder 4 u. 6 Jahre). Gute Behandlung zugesichert. **Fr. Oberrechner Buchhardt Calw, Teuchelweg.**

In kleinem, gutem Haushalt findet ordentliches, fleißiges

Mädchen

angenehme Stellung auf 1. März. **Frau Professor Kaiser, 545 Calw, Hirsauer Weg.**

Kaufgeämte Frauenhaare

kauft und zahlt die höchsten Preise **L. Bökle** Feisenzeigehöft, Nagold.

Gottesdienst-Ordnung.

Ev. Gottesdienst. Am Sonntag Segensm. 8. Febr. vorm. 7/10 Uhr Predigt (Otto). 7/11 Uhr Kinder-sonntagschule. Die Christenlehre fällt wegen des Kirchenkonzerts aus. Abends 7/8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus (Matth. 14. 22-32).

Kathol. Gottesdienst. Sonntag den 8. Febr. 7/8 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf. 7/10 Uhr Gottesdienst in Nagold. Montag den 9. Febr. 7/10 Uhr Gottesdienst in Altensteig.

Gottesdienste der Methodistengemeinde. Sonntag vorm. 7/10 Uhr Predigt (J. Kämer), 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7/8 Uhr Predigt (Johs. Wals), je Montag und Freitag abds. 7/9 Uhr Nebungsstunde des Gesangvereins. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetsstunde.

